

# W



## DIE PIRATEN

OPER  
WUPPERTAL



## DIE HANDLUNG

I. Akt Frederic ist als Waisenkind nur aus Versehen zu den Piraten gelangt, weil sein Kindermädchen Ruth wegen eines Hörfehlers die angestrebte private Lehre mit einer Piratenlehre verwechselt hat. Mit 21 Jahren glaubt er sich am Ende der Ausbildung und hofft, die plündernden und brandschatzenden Freibeuter endlich verlassen zu können, denn eigentlich ist er ein »Sklave der Pflicht« und durch und durch rechtschaffen.

Aber auch die Piraten stehen treu zu ihren Prinzipien: da sie selbst alle Waisenkinder sind, tun sie keinen anderen Waisenkindern etwas zuleide – ein Umstand, der zu einer gewissen räuberischen Erfolglosigkeit führt. Und sie sind sehr pingelig, was das kalendarische Kleingedruckte angeht, doch dazu später mehr. Frederic und Ruth werden von der Bande des Piratenkönigs also an der Küste Cornwalls ausgesetzt. Dort trifft Frederic auf die Töchter des hochgebildeten Generalmajors Stanley und möchte, da er den Anblick gleichaltriger Frauen nicht gewöhnt ist, sofort eine von ihnen heiraten – die auserkorene Mabel willigt schließlich ein. Von Pflichterfüllung übermannt will Frederic die anderen Schwestern vor den Piraten warnen, aber diese haben die Gruppe bereits umzingelt. Als der uniformierte Generalmajor hinzukommt, sieht er sich in der Unterzahl und greift zu einer Kriegslist: er erklärt sich und damit auch seine Töchter zu Waisen und ermöglicht dadurch die Flucht vor dem Piratenkönig.

II. Akt Das schlechte Gewissen plagt Stanley, er fürchtet die noblen Ahnen, die er gemeinsam mit seinem Landsitz käuflich erworben hat, könnten spukhafte Rache aus dem Grab nehmen. Auf dem nebelverhangenen Friedhof herrscht nächtliche Geschäftigkeit: Frederic will die Piraten mit Hilfe des Sergeant und dessen Polizeitruppe verhaften lassen. Der Piratenkönig und die von Frederic verstoßene Ruth haben nicht nur den Betrug des Generalmajors enttarnt und sinnen auf Rache, sondern appellieren auch an Frederics Pflichtgefühl. Da er seinen Geburtstag am 29. Februar feiert, sei er keine 21, sondern erst fünf Jahre alt und seine Piratenlehre mitnichten zu Ende. Es kommt zum entscheidenden Kampf zwischen knieschlotternden Bobbies und zähnefletschenden Piraten, den letztere für sich entscheiden. Da zückt Britannien einen letzten Trumpf: die Queen selbst sorgt dafür, dass schwarze Flagge, blaues Blut und höhere Töchter endlich im Dutzend ihren ehelichen Pflichten nachgehen können und alle Wogen sich glätten.



# DIE TOPSY-TURVINESS DER BRITISCHEN BUCCANEERS

Die Namen ›Gilbert & Sullivan‹ sind vor allem im angelsächsischen Kulturraum zu einer Marke geworden. Die Männer hinter dem Duo führten das englische Musiktheater in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu einem Höhepunkt. William Schwenck Gilbert stellt sein komisches Schreibtalent in den Dienst der Musik, die Arthur Sullivan zu den absurden Dialogen komponierte. Die beiden entwickelten damit ein dramaturgisches Konzept weiter, dessen Wirksamkeit sie sich bei Jacques Offenbach abgeschaut hatten – mit der passenden Musik versehen, ließen sich komische Texte noch besser ans Publikum bringen. In den 20 Jahren ihrer Zusammenarbeit entstanden so 14 komische Opern und Operetten. Dennoch verstand sich vor allem Sullivan als nicht nur der leichten Muse verpflichteter Musiker, der gerne eine ›englische Nationaloper‹ begründet hätte. Das ihm das ausgerechnet mit den komischen ›Savoy Operas‹ gelingen sollte, die im eigens erbauten gleichnamigen Theater unter dem Impresario Richard D'Oyle zur Uraufführung kamen, erscheint da gattungsspezifisch nur folgerichtig. Wesentliches Handlungselement ist die ›topsy-turviness‹, eine absurde Ausgangssituation, die bestehende Konventionen auf den Kopf stellt und konsequent bis zum irrwitzigen Ende logisch durchdekliniert wird. Damit werden ›Gilbert & Sullivan‹ ebenso zu Vorfahren des absurden Theaters wie zur Inspirationsquelle anderer britischer Nonsensgruppen wie etwa ›Monty Python‹.

**»DIE MENSCHEN SIND DAZU VERDAMMT,  
ENTWEDER SKLAVEN DER PFLICHT ODER  
SKLAVEN DER MACHT ZU SEIN.«**

Joseph Joubert

Und mit ›The Pirates of Penzance, or The Slave of Duty‹ wie der vollständige englische Titel des Werks lautet, rühren sie unbewusst an einen tief verwurzelten Nerv englischen Nationalstolzes, der bis heute nachwirkt. Eigentlich greift der Stoff nur die Piratenromantik auf, die um 1880 en vogue war: Robert Louis Stevensons ›Schatzinsel‹ erschien etwa fast zeitgleich. Andererseits ist die englische Geschichte nicht erst seit dem königlichen Kaperbrief für Sir Francis Drake eng verwoben mit einem Selbstverständnis als »british buccaneers«. Diese Bukaniere oder Freibeuter, deren Name sich von der Art der Fleischzubereitung (grillen und räuchern) ableitet, waren ursprünglich gewalttätige und plündernde Piraten, die ihr Unwesen in der Karibik trieben. In diesem Licht betrachtet, ist das Identifikationsmuster Boris Johnsons von Brexit-Britain als einer »buccaneering nation« sicher eines, das bewusst an eine Piratenvergangenheit anknüpfen will und die Frage aufkommen lässt, ob ein »Sklave der Pflicht« wie es Frederic im Stück ist, nicht der glücklichere Mensch ist. Alle anderen Untertanen segeln in unsichere Gewässer, auch wenn der Schlusschor diesen »Sklaven der Macht« zuruft: »Nur Mut!«

Rosha Fitzhowle, Iris Marie Sojer, Damenchor, Sangmin Jeon



Herrenchor, Joslyn Rechter, Extraballett



# DIE PIRATEN

**Komische Operette in zwei Akten, Text von William Schwenck Gilbert, Musik von Arthur Sullivan. Neue deutsche Übersetzung von Inge Greiffenhagen und Bettina von Leoprechting. Arrangement von William Shaw.**

**Uraufführung am 30. Dezember 1879 Royal Bijou Theatre, Paignton, Devon.**

**Premiere am So. 9. Januar 2022, Opernhaus**

**Dauer ca. 2 Stunden 30 Minuten, eine Pause**



Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kulturpartner



**PIRATENKÖNIG  
SAMUEL  
FREDERIC  
MAJOR-GENERAL STANLEY  
POLIZEISERGEANT  
MABEL  
RUTH / QUEEN ELISABETH II.  
EDITH  
KATE**

**SEBASTIAN CAMPIONE  
OLEH LEBEDYEV\*  
SANGMIN JEON  
SIMON STRICKER  
YISAE CHOI\*  
RALITSA RALINOVA  
JOSLYN RECHTER  
IRIS MARIE SOJER  
ROSHA FITZHOWLE**

\* Mitglied des Opernstudio NRW

**Extraballett der Wuppertaler Bühnen  
Opernchor der Wuppertaler Bühnen  
Sinfonieorchester Wuppertal**

**Musikalische Leitung JOHANNES WITT. Inszenierung CUSCH JUNG.  
Bühnenbild, Kostüme BEATE ZOFF. Choreografie JANET CALVERT.  
Dramaturgie ELISABETH KÜHNE, MARC VON RETH. Choreinstudierung  
MARKUS BAISCH / ULRICH ZIPPELIUS. Nachdirigat (29.4., 14.5.2022) und  
Studienleitung MICHAEL COOK. Musikalische Assistent KOJI ISHIZAKA.  
Musikalische Einstudierung IMMANUEL KARLE. Szenische Leitung und  
Abendspielleitung (bis 6.2.2022) KARIN KOTZBAUER-BODE. Abendspiel-  
leitung (ab 19.3.2022) CARLA MATTIOLI. Choreografische Assistentz  
FATIMA GUTH. Regiehospitalanz EMILY BRÖCKING. Inspizienz LAUREN  
SCHUBBE.**

**Technischer Direktor MARIO ENGELMANN. Werkstatt-Koordination  
MATTHIAS KILGER. Bühnenoberinspektor GERHARD PFAHL.  
Bühnenmeister SEBASTIAN MÜLLER. Licht HENNING PRIEMER. Leitung  
Ton & Video THOMAS DICKMEIS. Leitung Requisite CHRISTIAN BECKERS.  
Leitung Kostüm PETRA LEIDNER, ELISABETH VON BLUMENTHAL.  
Leitung Maske MARKUS MOSER.**

#### **Impressum**

**Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH, Spielzeit 2021/22  
Kurt-Drees-Str. 4, 42283 Wuppertal, wuppertaler-buehnen.de  
Opernintendant BERTHOLD SCHNEIDER; Schauspielintendant THOMAS BRAUS;  
Generalmusikdirektor PATRICK HAHN; Geschäftsführer DR. DANIEL SIEKHAUS;  
Aufsichtsratsvorsitzende KARIN VAN DER MOST**

#### **Redaktion und Texte MARC VON RETH**

**Probenfotos vom Mi. 29. Dezember 2021 ©JENS GROSSMANN; Grafisches Konzept BOROS;  
Layout, Satz CREATIVUM.ORG; Druck SCHMIDT, LEY + WIEGANDT GMBH + CO KG;  
Aufführungsrechte bei Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG, Berlin | felix-bloch-erben.de  
Eine Übernahme aus der Musikalischen Komödie in Leipzig.  
Redaktionsschluss: Mo. 3. Januar 2022**

Ralitsa Ralinova, Extraballett, Yisae Choi



Simon Stricker, Sebastian Campione

